

Zwei für chirurgische Fälle

Die **Chirurgen** Dr. Patrick Berg und Dr. Siegbert Walter haben vor kurzem ihre Tätigkeit im Kevelaerer **Marienhospital** aufgenommen. Ein Bericht über ihre Gemeinsamkeiten und **Unterschiede**.

VON BIANCA MOKWA

KEVELAER „Unglaublich faszinierend“, das sind die Worte, die Rainer Haas, Geschäftsführer der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve, für die tägliche Arbeit von Dr. Patrick Berg und Dr. Siegbert Walter hat. Beide arbeiten seit kurzem im Kevelaerer Marienhospital und ersetzen den in Ruhestand getretenen Dr. Franz-Josef Peveling-Oberhag (die RP berichtete). Zwei Ärzte für einen, das komme daher, dass eine Kombination aus Gefäß- und Viszeralchirurgie heute nicht mehr möglich sei, erklärt Dr. Walter. Die Techniken haben sich so weiterentwickelt, dass es sich um zwei Spezialgebiete handelt.

Faszinierend und dynamisch

Beide Ärzte verbindet die Faszination an dem, was sie tun. „Wir wollten was Dynamisches machen. Ein Chirurg muss um 24 Uhr aufstehen und operieren können“, sagt Dr. Walter zu den persönlichen Anforderungen. Und wer sich für technische Dinge interessiert, der sei bei der Gefäßchirurgie richtig. In Kevelaerer Marienhospital werden alle Gefäße außer Herzkranzgefäßen operiert. Für die Gefäßchirurgie in Kevelaer zeichnet Dr. Patrick Berg verantwortlich. Kennengelernt hat er den Fachbereich bereits im ersten Semester während eines Praktikums.

„Mit der heutigen Technik kann man schwerwiegende Krankheiten behandeln, ohne dass der Patient in Vollnarkose gelegt werden muss“, lobt Dr. Berg die technische Weiterentwicklung. Das Anspruchsdenken der Patienten sei ebenfalls sehr

hoch. Das Menschliche dürfe nicht zu kurz kommen. „Der Patient erwartet auch, dass der Arzt sich zu ihm auf die Bettkante setzt.“

„Auch die Viszeralchirurgie ist hoch entwickelt“, bringt Dr. Berg die Arbeit seines Kollegen ins Gespräch. Gallenblase und Blinddarm können laparoskopisch entfernt werden. Dabei handelt es sich um eine Operation, die durch die Bauchdecke oder den Bauchnabel durchgeführt wird. Große Schnitte und Narben werden verhindert. Gallenblasen-Operationen und Leistenbrüche sowie Darm-OPs sind am häufigsten. Er versieht seinen Dienst nicht nur seit dem 1. Juli



Dr. Siegbert **Walter** (l.) und Dr. Patrick **Berg** haben gemeinsam die Chirurgische Abteilung – die Gefäßchirurgie, die Unfallchirurgie und die Allgemein- und Viszeralchirurgie – des Kevelaerer Marienhospitals übernommen. RP-FOTO: SEYBERT

INFO

Chirurgische Bereiche

Das Marienhospital unterscheidet die Abteilungen Klinik für **Gefäßchirurgie**, Klinik für Unfallchirurgie und Klinik für **Allgemein- und Viszeralchirurgie**. Die Viszeralchirurgie umfasst die operative Behandlung im Bauchbereich. Außerdem zählen dazu Schild- und Nebendrüsen und Fälle von Leistenbruch. Weitere Angaben auf der Internetseite des **Marienhospitals** unter www.kkikk.de/mhk/index.html

in Kevelaer, sondern ist bereits seit Juli 1997 auch in Geldern tätig.

90 Prozent der Eingriffe seien elektiv, das heißt vorher ausgewählt und geplant. Das mache dann auch den wesentlichen Teil ihrer Arbeit aus. Zeitaufwändiger als die Operation selbst sei die Vorarbeit, erklärt Dr. Berg. „Wenn Patienten gut informiert sind, ist das Gespräch einfacher. Fragen sollten im Vorfeld geklärt werden.“

Dr. Walter ergänzt, dass es besser für das Vertrauensverhältnis zum Patienten sei, über mögliche Komplikationen gesprochen zu haben. Gut sei es auch, wenn Ehepartner oder Verwandte unterrichtet seien.